

# Keep calm and fake on

Von Tasha88

## Kapitel 15: Kapitel 15

Mario strich sich durch die Haare, ehe er seine Kappe aufsetzte und diese etwas tiefer zog. Das Training war zu Ende, er freute sich darauf, wenn er nun gehen könnte ohne gleich wieder von irgendwelchen Frauen angemacht zu werden. Nicht, dass er das schon seit seiner Jugend, bereits seit der Grundschule und dem Fanclub dort kannte, doch er mochte es bis heute nicht. Manchmal konnte er es fast ein wenig verstehen, warum Viktor eine Abmachung mit Elsa eingegangen war. Elsa ... Sein Herz zog sich zusammen und seine Hand griff erneut nach dem Schirm seiner Kappe. Er wollte nicht an sie denken, es brach ihm jedes Mal das Herz. Und doch konnte er es nicht lassen, sie hatte sich in sein Herz gebrannt, es ganz und gar eingenommen. Und dieses brach es immer wieder aufs neue, wenn er an sie und an ihren Verrat dachte.

"Hey Mario, gutes Trainingsspiel zum Schluss", erklang eine tiefe Stimme mit einem amüsierten Unterton, die der Angesprochene schon lange nicht mehr gehört hatte.

"Viktor, was machst du denn hier?" Mario blieb stehen, sah diesen verwirrt an.

"Ach, ich dachte, ich schau mal bei vorbei und frage nach, ob deine Mannschaft Lust auf ein neues Spiel gegen uns hat."

Mario legte seinen Kopf schräg. "Du hättest dazu auch bei unserem Trainer anrufen können, so wie wir auch die letzten Spiele vereinbart haben und hättest nicht persönlich vorbeikommen müssen."

Sofort winkte Viktor ab. "Ach, dann hätte ich dir das Vergnügen genommen, mich zu sehen. Wäre doch schade gewesen."

Während der Jüngere nur die Augenbrauen hob, schnaubte die junge Frau, die neben Viktor stand und die Mario erst jetzt wirklich wahrnahm, wobei sie allein durch ihre Haarfarbe eigentlich schon auffiel.

"Was denn?", wandte sich Viktor ihr zu.

"Du bildest dir echt zu viel ein", erwiderte sie.

"Ich bilde mir nichts ein. Ich weiß einfach, dass ich gut bin."

"Ja, ja, von deinem Ego hatten wir es ja schon bei unserem ersten Gespräch", winkte sie ab und ihr Blick landete neugierig auf Mario, der auch sie fragend ansah.

"Ah, stimmt, ihr kennt euch ja noch gar nicht, nicht im echten Leben."

Mario runzelte seine Stirn und wollte Viktor gerade fragen, was dieser mit echtem Leben meinte, als der bereits weitersprach.

"Mario, das ist Mayumi, Maya, meine Freundin."

"Ich bin nicht deine Freundin!" Sie wirkte verstimmt, anscheinend sah sie das ganz anders.

"Okay", Viktor zuckte mit seinen Schultern, "ich berichtige, sie ist noch nicht meine Freundin! Lange wird das aber nicht mehr dauern, sie ist sozusagen meine Freundin-to-

be."

Mayumi sah ihn ungläubig an und schüttelte ihren Kopf. "Nein, bin ich nicht. Aber okay, Elsa hat mich oft genug vorgewarnt. Du bist unmöglich und hast einen an der Waffel! Aber total!"

Als sie den Namen seiner Ex-Freundin erwähnte, zuckte Mario zusammen. Was hatte Mayumi mit Elsa zu tun? Diese Reaktion hatte Viktor wahrgenommen.

"Hattest du", er zögerte, "mal Kontakt zu Elsa?"

Sofort schüttelte der Angesprochene seinen Kopf. "Ich ... nein."

"Hmm, okay." Viktor runzelte seine Stirn, ehe er zu der Bank ging, die an der Seite des Weges stand, auf die Sitzfläche trat und sich anschließend auf die Lehne setzte, ehe er Mario wieder ansah, der ihm zögerlich ein paar Schritte folgte.

"Wie geht es dir denn?", fragte der Ältere, während auch Mayumi zu ihnen trat und sich kurz darauf neben Viktors Beinen auf die Bank setzte.

Der Stehende schob eine Hand in seine Hosentasche und ballte sie dort zur Faust, während die andere den Griff um die Henkel der Sporttasche festigte, so sehr, dass die Fingerknöchel weiß hervortraten.

"Es ... ging schon besser", gab er nach einer gefühlten Ewigkeit von sich.

"Wegen ihr?"

"Was willst du hören?", fragte Mario nun und sah Viktor gerade heraus an.

"Ehrlich gesagt", der Ältere seufzte, "ich weiß es auch nicht so recht. Vielleicht, dass du inzwischen einen anderen Blick darauf hast? Dass du nochmal nachgedacht hast? Dass du sie immer noch liebst?"

Bei letzterer Frage weiten sich Marios Augen und schnell drehte er seinen Kopf zur Seite. "Es ist doch völlig egal, was ich für sie empfinde. Es ändert nichts daran, dass sie mich angelogen und vielleicht sogar ausgenutzt hat."

Es herrschte Stille. Mario hatte gesagt, was er auf diese Fragen als Antwort hatte, Viktor schwieg, weil er nicht wusste, was er noch sagen sollte.

"Sie bereut es", unterbrach Mayumis Stimme die Stille, "sie bereut es zutiefst. Sie sagt selbst immer wieder, dass es das Schlimmste ist, was sie hat tun können. Dass sie euch beide angelogen hat, es nicht auf die Reihe bekommen hat, einfach ehrlich zu euch zu sein, den Mund aufzumachen. Dass sie euch beiden so vor den Kopf gestoßen hat und auch, dass sie damit zwei der wichtigsten Personen in ihrem Leben verloren hat. Darunter die Person, die sie über alles liebt."

"Sie hat gesagt ..." Marios Herz setzte einen Schlag aus, ehe es doppelt so schnell weiter schlug. Ja, Elsa und er hatten sich gesagt, dass sie ineinander verliebt waren, aber dass sie wirklich Liebe füreinander empfanden, das hatten sie noch nie laut ausgesprochen, sich nicht gegenseitig gesagt.

Mayumi nickte und lächelte. "Das hat sie. Das war mit das erste, was ich von beziehungsweise über dich gehört habe, dass du ihre große Liebe bist."

Er runzelte seine Stirn. "Woher kennst du sie? Ich habe deinen Namen noch nie zuvor gehört. Wenn sie dir das alles erzählt, dann müsstet ihr ja doch schon enger befreundet sein, oder?"

Viktor schnaubte belustigt, während Mayumi erneut nickte, immer noch lächelnd.

"Das sind wir. Dass du noch nie etwas von mir gehört hast, liegt an einem ganz einfachen Grund, der auch schnell erklärt ist. An dem Abend, nein, eher in der Nacht, in der ihr beide sie, nennen wir es verlassen habt", sie deutete erst auf Mario, zeigte dann auf Viktor neben sich, ohne diesen anzusehen, "bin ich durch den Park gelaufen und dort saß sie weinend auf einer Bank. Da ich mir Sorgen gemacht habe, dass ihr

etwas passiert ist, bin ich zu ihr und habe gefragt, ob alles in Ordnung ist. Ich habe befürchtet, dass sie sagt, dass ihr irgendetwas angetan wurde, Gewalt, Überfall, anderes in diese Richtung. Stattdessen erzählt sie mir davon, dass sie mit ihrem besten Freund eine Fakebeziehung hatte, ihre erste Liebe wieder aufgetaucht ist und sie sich wieder in ihn verliebt hat. Sie sich nicht getraut hat, ihrem Fakefreund vor den Kopf zu stoßen und die Fakebeziehung zu beenden, diesen dadurch im Stich zu lassen." Aus den Augenwinkeln konnte Mayumi zufrieden erkennen, dass Viktor schuldbewusst seinen Kopf zwischen die Schultern zog und wandte sich wieder Mario zu. "Und sie hat sich nicht getraut, das ihrem inzwischen tatsächlichen Freund zu sagen, den sie dadurch auch vor den Kopf gestoßen hat, obwohl sie ihn so sehr liebt und weiß, dass er es nicht verdient hat, dass sie so ein Angsthase ist."

Zweiterer betrachtete sie mit großen Augen. Elsa hatte das einfach so einer Fremden erzählt?

"Und wenn du jetzt denkst, das war einfach so eine Ausheulsache zwischen Elsa und mir, nein, war es nicht. Wir haben uns angefreundet, sehr gut sogar. Ich würde sie, trotz der kurzen Zeit, in der wir uns kennen, als meine beste Freundin bezeichnen. Mit ihr kann ich über alles reden, ich muss mich nicht das geringste bisschen verstellen, sie mag mich so, wie ich bin und das bedeutet mir sehr viel. Und ich weiß, dass es ihr auch so geht. Wenn ich das so sehe", ein spitzbübisches Schmunzeln erschien auf Mayumis Zügen, "dann hat sie an diesem einen Abend euch beide gegen mich eingetauscht und ich behaupte, dass sie damit auf jeden Fall den besseren Deal gemacht hat."

"Da wäre ich mir nicht so sicher. Ich meine, da gibt es immer noch mich und gegen mich anzukommen ist sehr, sehr schwer." Viktor hob seine Augenbrauen und grinste zufrieden.

"So gesehen hat sie vermutlich wirklich den besseren Deal gemacht", warf Mario trocken ein.

Das Gesicht des Älteren entgleiste, ehe auch er schmunzeln musste und seinen Kopf schüttelte, sich wieder der neben sich Sitzenden zuwandte. "Das heißt, wenn ich dich haben will, muss ich Elsa loswerden? Denn du bist quasi mich und Mario losgeworden und ..."

"Du wirst mich niemals bekommen." Mayumi schüttelte entschieden ihren Kopf. "Außerdem verbindet Elsa und mich etwas ganz anderes, als euch."

"Tut mir leid dir zu widersprechen, aber Elsa und mich verbindet ebenfalls Freundschaft, ich bin ihr bester Freund. Und der Kerl da", er deutete auf Mario, der dem Gespräch verwundert lauschte, "zu dem muss ich gar nichts sagen, denn der läuft auf einer ganz anderen Skala."

"Tja, dann muss ich vielleicht sagen, dass es gut ist, dass ihr beide schon weg wart, da es sonst nicht so gelaufen wäre?"

"Richtig, Maya, denn hättest du sie da nicht heulend im Park angetroffen, dann würdet ihr euch vermutlich gar nicht kennen." Viktor legte seine Hand auf ihre Schulter und streichelte sanft mit seinem Daumen über diese.

"Aha. Vielleicht hast du da recht, aber ich hätte ihr diesen Schmerz wirklich gerne erspart. Ihr habt sie damals nicht gesehen, sie war ein Häufchen Elend."

"Verstehe ich das eigentlich richtig", mischte Mario sich ein und sah den Älteren an, unterbrach damit das Gespräch zwischen diesem und Mayumi, "dass du dich mit Elsa ausgesprochen hast?" Und wieder zog sich sein Herz zusammen, als er ihren Namen aussprach. Oh Gott, er vermisste sie unglaublich und wünschte sich, dass er bei ihr sein könnte.

Der Angesprochene sah auf und nickte. "Ja, das haben wir. Ich weiß inzwischen, dass ich auch eine gewisse Teilschuld habe. Das hatte sie ja auch zu mir gesagt, ich habe immer wieder gesagt, wie toll ich unsere Fakebeziehung finde, wie sehr sie mir den Arsch rettet, lauter solche Sachen. Natürlich hat sie sich nicht getraut, das zu beenden. Aber trotz allem hätte sie von vornherein offen mit mir reden müssen. Und dir zu sagen, dass ich schwul bin, finde ich immer noch echt bescheiden!"

Auf den letzten Teil der Aussage begann Mayumi laut zu lachen. "Das feier ich immer noch am allermeisten. Du und schwul. Ich habe keine Ahnung, wie sie darauf kam, aber es ist super lustig!"

Mit gehobenen Augenbrauen sah Viktor auf die neben ihm Sitzende hinunter. "Was genau willst du damit sagen?"

Sie grinste breit. "Viktor, wenn jemand nicht schwul ist, dann du. Das merkt man doch schon an deiner Ausstrahlung."

Nun grinste auch Viktor, diese Aussage gefiel ihm doch sehr gut. "Eben. Ich bin nicht schwul und ich bin gerne bereit, es dir zu beweisen."

"Das ist mir klar", erwiderte Mayumi trocken.

Marios Mundwinkel zuckte. "Da hätte ich doch eine kurze Frage." Beide wandten ihre Aufmerksamkeit ihm zu. Er deutete zwischen ihnen hin und her. "Sicher, dass ihr kein Paar seid? Denn so wirkt ihr schon die ganze Zeit auf mich."

"Was? Nein, sind wir nicht!" Mayumi schien entsetzt zu sein.

"Sage ich doch schon die ganze Zeit." Viktor hingegen wirkte sehr zufrieden mit der Aussage, während Mario seinen Kopf in den Nacken legte und lachte. Die beiden munterten ihn wirklich auf!

Mayumi betrachtete den jungen Mann, den Elsa als ihre große Liebe betitelte. Er wirkte sehr nett, sympathisch, sah zu dem ausgesprochen gut aus, das konnte sie nicht abstreiten. Auch wenn ... ihr Blick streifte den neben ihr Sitzenden. Schnell zwang sie ihren Blick wieder nach vorne. Nein, sie musste aufhören, so etwas zu denken. Viktor bildete sich sowieso schon zu viel ein, da konnte sie ihm nicht noch den Platz als bestaussehenden Mann den sie kannte einräumen! Sie richtete ihre Aufmerksamkeit wieder auf Mario. Auch wenn er gerade lachte und gelöst wirkte, so merkte man ihm an, dass es ihm wohl nicht wirklich gut ging. Seine Augen hatten nicht gestrahlt, er hatte niedergeschlagen gewirkt. Und so, wie sie jede seiner Reaktionen auf Elsas Name oder Aussagen, die sie betrafen, beobachtet hatte, vermutete sie stark, dass das an ihrer besten Freundin lag. Er hatte vorher auch nicht abgestritten, dass er noch etwas für diese empfand und als sie gesagt hatte, dass Elsa ihn liebte, hatte er so erstaunt, erfreut und einen kurzen Augenblick sogar überglücklich gewirkt, doch sofort hatte sich das wieder geändert und als er dann gesagt hatte, dass es egal war, was er für sie empfand, war klar, dass er mit ihrem Vertrauensmissbrauch ihm gegenüber immer noch sehr zu kämpfen hatte. In dem Moment wurde Mario wieder ruhig und war auf einmal ganz ernst.

"Und jetzt seid ehrlich. Warum seid ihr hier? Sicher nicht, nur um einen Termin für ein Spiel unserer Mannschaften auszumachen, Viktor. Es geht sicher um", er stockte einen Moment, ehe er sich wieder gefangen hatte, "Elsa."

Okay, schlau war er auch, er schien wirklich ein gutes Gesamtpaket zu sein. Mayumi nickte, wurde ebenfalls ernst. "Ja, damit hast du recht, es geht um Elsa. Wir wollten dich darum bitten, dass du mit ihr redest. Dass ihr beide die Sache besprechen könnt, sie klären, vielleicht sogar ganz aus der Welt schaffen. Es geht ihr nicht gut, sie vermisst dich und macht sich starke Vorwürfe. Es würde ihr gut tun. Vielleicht auch

dir."

"Warum sollte ich das tun? Ich weiß nicht, was es bringen soll."

"Mario, es geht auch dir bescheiden." Als sich Marios Augen weiteten, legte Mayumi ihren Kopf schräg. "Ich habe deine Reaktionen sie betreffend gesehen, Mario. Und auch wenn du sagst, es ist egal, was du empfindest, so bin ich mir sicher, dass da noch etwas ist, dass du noch etwas für sie empfindest. Und wenn es nur ein ganz klein wenig ist, so bitte ich dich, triff sie und rede mit ihr! Es kann auch dir nur gut tun. Wer weiß, vielleicht ist es ja die Chance für einen Neuanfang. Oder ein Abschluss. Egal wie es danach weitergeht, es ist eine Möglichkeit, dass es euch beiden besser gehen kann." Sie sah ihn bittend an, hoffte darauf, dass er zusagte, dass er mit Elsa reden würde. Beide brauchten das!

Er zögerte, dachte nach, kaute dabei auf seiner Unterlippe herum, ehe er seinen Kopf zur Seite drehte, um ihren Blicken auszuweichen. "Ich werde es mir überlegen." Er sah Viktor an. "Und wenn du einen Termin für ein neues Spiel ausmachen willst, melde dich bei meinem Trainer." Anschließend richtete er sich an Mayumi. "Es war schön dich kennenzulernen, Mayumi. Und es ist schön, dass du so hinter Elsa stehst, eine Freundin wie du tut ihr sicherlich gut." Er trat einen Schritt zurück und nickte beiden zu. "Macht es gut." Damit drehte er sich herum und ging davon.

Mayumi und Viktor sahen ihm hinterher, erstere geknickt, sie hatte mit mehr gerechnet.

"Oh man", murmelte sie enttäuscht. Als ihre Schulter erneut sanft gedrückt wurde, sah sie auf.

"Alles gut, Maya. Ich denke, er wird sich in den nächsten Tagen bei mir melden. So wie er reagiert hat, bin ich mir sicher, er empfindet noch sehr, sehr viel für Elsa. Und jetzt komm, machen wir uns auf den Heimweg. Und vorher lade ich dich noch zum Abendessen ein. Ich weiß, dass es hier in der Nähe ein tolles Sushi-Restaurant geben soll."

Mayumi erwiderte seinen Blick. "Hoffentlich hast du recht. Na gut, dann lass uns gehen, das Sushi-Restaurant hört sich gut an." Sie stand auf und drehte sich zu ihrem Begleiter herum. "Aber denke nur nicht, dass das hier jetzt ein Date ist!"

Enttäuscht blickte Viktor ihr hinterher, als sie davon ging. "Oh man", murmelte er, dann machte er, dass er ihr folgte.